

Anziehende Ehe-Szenen auf grossartiger Leinwand

Ein Ehedrama, das es in sich hat. Das Schauspiel „Szenen einer Ehe“ von Ingmar Bergman wird seit 28. September im Grossen Haus des Theaters St. Gallen auf unterhaltsame und intime Art und Weise präsentiert. Eine umfassende Inszenierung von Barbara-David Brüesch mit beeindruckendem Schauspiel von der ersten Szene bis hin zum Schluss – einfach unmoralisch gut!

Durch das Recht verheiratet, ausserehelich betrogen, rechtlich geschieden und durch eine Affäre wieder vereint. Im Wechselspiel zwischen grosser Leinwand und Bühne werden verschiedene Szenen der Beziehung von Johan (Matthias Albold) und Marianne (Diana Dengler) abgespielt. Das Liebesglück der beiden wird auf eine harte Probe gestellt: die Ehe, an der sie letztlich scheitern.

In scheinbarer Anspielung auf Bergmans Seelenentblössungen werden einige der Emotions-Momente in Grossaufnahme live auf die Leinwand projiziert. Zudem erscheinen in einzelnen Videosequenzen (Heta Multanen) auch Beziehungs-Berichte und Erfahrungen heutiger Paare. Dieses Duett der beiden medialen Ebenen im schlichten Bühnenraum (Damian Hitz) erweist sich als eine der vielen grossen Qualitäten der Inszenierung. Somit entsteht durch die abwechslungsreichen Szenen, gespickt mit tiefgründigen Fragen über moralische Grundwerte, ein intensives Theatererlebnis mit hohem Identifikationsgrad.



Marianne (Diana Dengler) und Johan (Matthias Albold) im Ehe-Bett und auf der Grossleinwand
Bild: Sebastian Hoppe

Doch auch die Szenenwechsel stellen ein Spektakel für sich dar. Durch Öffnen des hinteren Bühnenraums oder die Auftritte der Backstage-Crew als Nebendarsteller werden faszinierende Illusionsbrüche produziert.

Zu beeindrucken vermag auch die Verbindung zwischen veristischem und komödiantischem Schauspielstil der Schauspielenden (neben den bereits Genannten: Jessica Cuna, Christian Hettkamp und Anja Tobler). Höchst ergreifend und leicht ironisch werden dadurch Schmerz-, Eifersucht- und Zuneigungsszenen realitätsnah dargestellt. Besonders in beklemmenden Verzweigungs- oder Streitszenen ist der Humor ein ideales Mittel für die Selbstreflexion. Als Highlight erfolgt zum Schluss die Pointe des Stücks mit „unmoralischem“ Abgang auf der Leinwand.

Trotz der unterdurchschnittlichen Besetzung des Zuschauerraums lebte die Premiere durch die lauten und herzhaften Lacher aus dem sich amüsierenden Publikum. Obwohl sich neue Formen zwischenmenschlicher Beziehungen entwickeln, ist das Konzept der Ehe heutzutage noch ein existentielles Thema. Die exzessive 1970er-Jahre-Lifestyle-Rahmung der Inszenierung mit Kostümen in damaligen Trendfarben (Bernhard Duss) und musikalischen Pop-Zitat-Einlagen (Sandro Corbat), lässt das Stück somit nicht veraltet aussehen, sondern verstärkt dessen Wirkung und anhaltende Aktualität umso mehr... „Make Love not War!“

7. Oktober 2018 – Viviane Sonderegger (ehemals Kanti Trogen)

Weitere Vorstellungen bis 27. Dezember 2018: www.theatersg.ch



Peter (Christian Hettkamp) und Katarina (Jessica Cuna) zu Gast beim Vorzeigeehepaar Marianne und Johan.

Bild: Sebastian Hoppe